

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 17. Februar 1978

Nr. 35 (3 159)

Preis 2 Kopeken

Erstrangige Sorge der Landarbeiter — gute Vorbereitung auf die Frühjahrsbestellung

Brennpunkt — Ernte 78

Zum zweitenmal

Unter den Sonnenstrahlen glitzert der Schnee auf dem endlosen Acker, worauf sich hohe Schneewälle türmen.

Die Schneeanhäufungsaggregate sind jetzt in einer Entfernung von etwa 5–6 Kilometern. Woldemar Wolf, Direktor des Sowchos „Tschernigowski“, Gennadi Deschko, Chefagronom der Wirtschaft, und ich fahren mit einem orangefarbenen K 700 über die Felder. Ein Kraftwagen schafft es nicht, der Schnee liegt zu hoch.

Der Sowchos „Tschernigowski“ ist eine führende Wirtschaft im Gebiet Karaganda in der Produktion von Getreide, Milch und Fleisch. In den zwei Jahren des zehnten Planjahrs haben die Ackerbauern erhebliche Erfolge erzielt. Das Programm der zwei Planjahre ist in allen Kennziffern erfüllt. Die Wirtschaft hat 18 000 Tonnen vortreffliches Korn erzeugt.

Das Getreide ist die Haupt Sorge der Wirtschaft. Seinem Anbau widmen die Menschen ihre vielfährigen Arbeitserfahrungen und Kenntnisse.

Die Schneeanhäufung ist gegenwärtig das wichtigste Anliegen der Mechanisatoren, sagt der Chefagronom Gennadi Deschko. „Zwölf Aggregate arbeiten in zwei Schichten. Das sind meist K-700-Schlepper mit Schneepflügen. Diese

Aggregate wurden den qualifiziertesten Mechanisatoren anvertraut. Die Arbeit ist im Gruppenverfahren organisiert. Die Mechanisatoren leisten musterartige Arbeit. Besonders tun sich Michail Tkatschow und Leonid Dudkin hervor. Sie ziehen die Schneefurche täglich auf 100–120 Hektar statt 50 laut Plan Soll.

Den Schrittmachern des Wettbewerbs sind Ansar Walijew und Nagmet Rachimow, Omerbek Nasymbekow und Akija Achetmow, Anatoli Skranschewski und Adam Platt auf den Fersen.

Am Horizont zeichnen sich die K-700-Schlepper ab, hinter ihnen zieht sich eine Schneewolke. Die Aggregate ziehen in geraden Reihen übers Feld wie auf der Parade. Von führenden Schleppern steigt ein Mechanisator herunter und kommt auf uns zu.

Woldemar Wolf stellt ihn vor. „Macht euch bekannt! Hermann Böse, Leiter der Brigade Nr. 2. Ein Meister des Getreidebaus. Sogar in Trockenjahren erntet seine Brigade 12–13 Zentner je Hektar.“

Auf unseren Feldern können wir auch 18–20 Zentner je Hektar einbringen. Dieses Ziel haben wir uns gestellt. Wir verfügen über leistungsstarke Maschinen, die tadellos arbeiten.

ten. Auch die Mechanisatoren sind Meister ihres Faches. Wir haben die Schneefurche bereits zweimal gezogen. Wir führen dem Boden natürliche und künstliche Düngung zu. Etwa 10 000 Tonnen Stalldung wurden schon auf die Felder transportiert, sagt Hermann Böse abschließend.

Die Brigaden Nr. 1 und Nr. 2, die von namhaften Getreidebauern Kuanysch Bilkirow und Hermann Böse geleitet werden, rüsten sich tatkräftig zur Frühjahrsbestellung. Diese Kollektive wetteln schon mehrere Jahre um eine hohe Ackerbaukultur.

In Erweiterung des Schreibens des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol sind wir fest entschlossen, das dritte Planjahr mit neuen Arbeitserfolgen zu würdigen, sagt Sowchosdirektor W. Wolf. „Wir haben die hohe Verpflichtung übernommen, 10 000 Tonnen Getreide bei einem Plan von 8 800 Tonnen zu erzielen. Wir werden unser Wort in Ehren halten. Eine zuverlässige Gewähr dafür ist die Stöbarbeit unserer Menschen, ihre unermüdete Sorge um das Morgen.“

Woldemar BORGNER, Korrespondent der „Freundschaft“

Im Bild: Brigadier Hermann Böse Foto des Verfassers



Die erste Million Hektar

Die Mechanisatoren des Gebiets Uralsk haben die Schneefurche schon auf einer Million Hektar gezogen — fast die ganze Aussaatfläche ausmacht. Auf den Feldern, künftigen Fleischschlägen und Weiden des Gebiets sind täglich über 1 500 Schneepflüge im Einsatz. Seit Januarmitte, nach den starken Schneefällen, wird die Anspeicherung der Winterfeuchtigkeit allerorts in zwei Schichten durchgeführt. Die pro-Tag-Leistung beträgt nahezu 100 000 Hektar.

Am besten ist diese Arbeit in den Wirtschaften des Rayons Priuralsk organisiert. Dort sind die Schneewellen schon auf 200 000 Hektaren gezogen. In den Kolchosen und Sowchosen der Rayons Burlinski, Terkiy und Selenowski ist die Schneeanhäufung fast allerorts beendet.

David ANTON

Termingemäß und qualitativ

Die Mechanisatoren und Reparaturchefs, aus der Werkstatt des Leninorden tragenden Kolchos „Trudowik“ haben in diesen Tagen nur die eine Sorge: die Technik für die bevorstehende Frühjahrsbestellung termingemäß und qualitativ vorzubereiten.

In den ersten Reihen der Schrittmacher des Wettbewerbs sind die erfahrenen Reparaturmeister für Motoren und Treibstoffanlagen Wassilj Schenkel, Alik Nuspekow, Andrej Mersch und Alexander Papst, die Dreher Stepan Gawronski, Nikolai Brehm und der Elektriker Adolf Fellert.

In der Abteilung Nr. 1 mit dem Leiter Adolf Keller und in der Abteilung Nr. 2 mit Iossif Dokuschew an der Spitze, steht die ganze Aussaattechnik in der Bereitschaftslinie. Die Mechanisatoren und Reparaturchefs schaffen unter der Devise „Effektiv und qualitativ arbeiten“.

Adolf BOXLER, Gebiet Dshambul

Reparatur läuft mit Erfolg

Die Landwirte des Sowchos „Pat Ditscha“ verpflichteten sich im dritten Jahr des Planjahrs eine Durchschnittsernte von 17 Zentner Getreide je Hektar zu erzielen und an die Heimat 110 000 Zentner zu liefern.

Gegenwärtig wird in der Wirtschaft die Technik überholt, das Saatgut auf die erforderliche

Kondition gebracht und die Schneefurche gezogen.

Die Mechanisatoren wollen die Reparatur der Technik zum Tag der Sowjetarmee abschließen. Iwan Dellkwascha, Wladimir Sidjarow, Johann Ditt sind im Wettbewerb der Reparaturarbeiter führend.

Vital LISUN

Gebiet Nordkasachstan

Trupp der Bodenfruchtbarkeit

Mit jedem Tag produktiver arbeitet der Trupp der Bodenfruchtbarkeit, der im Sowchos „Tschiglek“, Rayon Kokpekty, geschaffen wurde. Er fährt Humus auf die Felder gleich aus drei Abteilungen des Sowchos. Ihnen steht bevor, 32 000 Tonnen Stallung auf die Felder der Wirtschaft zu befördern. Vor allem werden die Maisfelder mit natürlichem Dünger versorgt, auf diese Flächen wurden schon über 20 000 Tonnen Stallung gebracht. Durchschnittlich macht das 100 Tonnen Düngemittel je Hektar aus.

Täglich überbetet sein Plan Soll auch der Trupp der Bodenfruchtbarkeit, der in der Brigade Nr. 4 arbeitet. Statt 8 000 Tonnen haben die Truppmitglieder schon 12 000 Tonnen Humus auf die Felder transportiert. Stöbarbeit leisten hier die Mechanisatoren Oral Aschmatjew und Galym Mustalinow. Ihnen auf den Fersen sind der Traktorist Viktor Vogel aus der Brigade Nr. 5, der Mechanisator Albert Keller und der Bulldozerfahrer Nikolai Karawlow aus der Brigade Nr. 2. Ingesamt werden im Sowchos täglich 400–450 Tonnen natürliche Düngemittel auf die Felder befördert.

Wladimir PIGAWAJEW

Gebiet Sempalatinsk

An Genossen Schtscherbizki, Wladimir Wassiljewitsch

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR gratulieren Ihnen, dem namhaften Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaats, herzlich zu Ihrem 60. Geburtstag.

Wir wünschen Ihnen, Wladimir Wassiljewitsch, gute Gesundheit, ein langes Leben und weitere fruchtbare Arbeit zum Wohl des Sowjetvolkes, im Namen des Triumphs des Kommunismus in unserem Land.

Zentralkomitee der KPdSU, Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, Ministerrat der UdSSR

Erlaß

des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

über die Auszeichnung des Genossen W. W. Schtscherbizki mit dem Orden der Oktoberrevolution

Für große Verdienste um die Kommunistische Partei und den Sowjetstaat und anlässlich seines 60. Geburtstags wird das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Ukraine, Genosse Schtscherbizki, Wladimir Wassiljewitsch, mit dem Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

L. BRESHNEW

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

M. GEORGADSE

Moskau, Kreml, 16. Februar 1978



Ehrenamtliche „Freundschaft“

Korrespondenten berichten

Kraftfahrer im Wettbewerb

Die Belegschaft des Kraftverkehrsbetriebs in Issyk der Alma-Ataer Verwaltung für Güterbeförderungen erfüllte den Plan des Jubiläumsjahrs zum 29. Dezember in guter Qualität. Im Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol heißt es: „Die Erhöhung der Effektivität der Volkswirtschaft fordert eine wesentliche Verbesserung der Arbeit des Transportsystems“. Dieses berücksichtigend, übernahm das Kollektiv erhöhte Verpflichtungen. Es stellt sich zur Aufgabe, den Plan des Güterumschlags zum 18. Dezember zu erfüllen.

Die von K. Schechtel, M. Bogdanow, D. Neumann geleiteten Fahrerbrigaden überbieten ständig ihr Tagessoll.

Jakob LEIS

Gebiet Alma-Ata

Die Schneefurche — zum zweitenmal

In der zweiten Abteilung des Sowchos „Samaja Sowetow“ hat man die erste Schneeanhäufung auf den ganzen Ackerfläche abgeschlossen. Dazu waren sechs Traktoren mit Schneepflügen eingesetzt. Den größten Fleiß legten die Traktoristen Franz Glaser und Florian

Karaganda

Duckart mit ihren K-700-Schleppern an den Tag. Sie erfüllten das Tagessoll ständig zu 140 Prozent und mehr. Auch Adam Kiefel blieb mit seinem DT 75 nicht hinter seinen Kollegen zurück. Seine Spitzenleistungen beliefen sich auf ein fast anderthalbfaches Tagessoll. Der Agronom Paul Schäfer und der Abteilungsleiter Johann Hemel sicherten den Mechanisatoren gute Arbeitsbedingungen. Heute wird auf den Feldern der Wirtschaft die Schneefurche zum zweitenmal gezogen.

Hugo KRIEGER

Gebiet Kustanal

Die Aufgaben — zum 7. Oktober

„Hauptsache ist“, wird im Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol unterstrichen, „von den ersten Tagen des Jahres einen straffen Arbeitstakt, die Erfüllung der staatlichen Planaufgaben und der sozialistischen Verpflichtungen durch jedes Arbeitskollektiv... zu sichern.“ Diese Worte fanden bei den Bauarbeitern der Verwaltung „Energostroi“ des Trusts „Kasmetallurgstroi“ starken Widerhall, und die Lösung „Neben dir darf niemand zurückbleiben“ ist für die Arbeit des zweiten Abschnitts zur Richtschnur geworden.

Die Brigaden N. Goltzow und D. Antoschikow leisteten der Moskauer Initiative Folge und verpflichteten sich, den Plan für drei Jahre zum Jahresfest der Verfassung zu erfüllen. Im Januar belegen diese Brigaden im Wettbewerb den ersten Platz.

Michail HAFTON

Karaganda

Gewähr hoher Ernteerträge

Die Initiative der Nordkasachstaner Landwirte, den sozialistischen Wettbewerb um eine rechte, zeitliche und hochqualitative Vorbereitung auf die Frühjahrsarbeiten 1978 weitgehend zu erfüllen, hat das Kollektiv unseres Sowchos „Urumkaski“ mit Begeisterung aufgegriffen. Hohes Arbeitstempo herrscht gegenwärtig in der Reparaturwerkstatt der Wirtschaft, wo die Vorbereitung auf die Feldarbeiten im Frühjahr ihren Anfang nimmt.

Unsere Reparaturarbeiter meistern erfolgreich den Plan der Instandsetzung der Landmaschinen für das 4. Quartal 1977: 25 Traktoren und 26 Mähdräher wurden in die Bereitschaftslinie gestellt, das sind je 5 Maschinen über den Plan hinaus. Am sozialistischen Wettbewerb, dessen Bedingungen für das dritte Jahr des Planjahrsfünfts, für das Jahr der Stöbarbeit, schon erarbeitet und in der Roten Ecke ausgehängt sind, beteiligen sich alle Arbeiter der Werkstatt.

Als die Wirtschaft Traktoren fast nur einer Marke besaß, wurden sie im Taktverfahren repariert. Heute besitzt die Wirtschaft 120 Traktoren verschiedener Typen, darunter 14 Schlepper K 700. Da übergangen wir auf die Reparatur im Baugruppenverfahren.

Besondere Aufmerksamkeit wird in der Werkstatt der Arbeitsqualität, dem sparsamen Verbrauch von Ersatzteilen geschenkt. Für jeden Traktor ist eine Limitkarte für Reparaturaufwand fürs ganze Jahr verfaßt. Die Mechanisatoren bemühen sich, durch gute Wartung der Technik Mittel zu sparen. Dadurch konnte die Wirtschaft schon im Jubiläumsjahr bei der Reparatur der Landmaschinen 32 371 Rubel einsparen. Mit bedeutendem ökonomischen Effekt verließen auch die Reparaturarbeiten

die wurden durch die gut durchdachten Neuerungen des Elektroingenieurs Hans Ediger eingesparrt.

Das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol über den sozialistischen Wettbewerb im Jahr der Stöbarbeit wurde im Kollektiv der Werkstatt erörtert und einstimmig gebilligt. Im Januar wurden überplanmäßig 4 Traktoren und 3 Mähdräher in die Bereitschaftslinie gestellt.

Das Kollektiv unserer Werkstatt kämpft um den Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ und will seinen hohen Verpflichtungen gerecht werden. Das wird nur mit fleißiger, hingebungsvoller Arbeit möglich sein. Wir wollen erzielen, daß 95 Prozent der Traktoren und 96 Prozent der Kombines immer einsatzbereit sind.

Die rechtzeitige und zuverlässige Reparatur der Landtechnik ist die Gewähr der erfolgreichen Durchführung des ganzen Komplexes der Frühjahrsbestellung, eine Garantie für hohe Ernteerträge an Getreide und anderen landwirtschaftlichen Kulturen. Mit unserer Arbeit werden die Ackerbauern zufrieden sein.

Willibald MEDER, Leiter der Reparaturwerkstatt im Sowchos „Urumkaski“

Gebiet Kokschetaw



Würdiger Nachwuchs

Der XXV. Parteitag der KPdSU lenkte die Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen auf die Notwendigkeit einer Besserstellung der Arbeit in der Wahl der Menschen für die Aufnahme in die Partei und der Erziehung der jungen Kommunisten. Diese Forderungen sind maßgebend für die Arbeit der Parteiorganisation des Bahnbetriebswerks Pawlodar.

Die Kommunisten machen 17 Prozent aller Beschäftigten und 34 Prozent der Lokführer, des hier führenden Berufs, aus. Allein in den letzten Jahren wurden 27 Kandidaten in die Partei und 26 Personen als Kandidaten aufgenommen. 90 Prozent aller Aufgenommenen sind Arbeiter. 70 Prozent — ehemals Komsomol.

Das Parteikomitee und die Abteilungsparteiorgane stellen an alle Kandidaten besonders hohe Forderungen. Alle sind in der Regel Aktivisten der Kommunistischen Arbeit und des gesellschaftlichen Lebens. Komsomolangehörige, die ihre Arbeit in der Produktion sowie im gesellschaftlichen Leben mit dem Sozialismus erfolgreich vereinen. Jedes Jahr füllen die würdigsten Komsomolangehörigen die Reihen der Parteiorganisation auf. Wir verfolgen aufmerksam das Wachstum jedes seines allgemeinbildenden und ideologisch-politischen Niveaus arbeitet, seine Berufsmasterchaft, seine Verantwortung im Leben der Parteiorganisationen. Besonders bedeutsam ist der Beitrag der Lehrmeister zur Erziehung der Jugend. In der Parteiorganisation sind es mehr als 130 Kommunisten mit solider Dauer der Parteimitgliedschaft und Arbeitsvergangenheit. Die besten unter ihnen sind der Schlosser Leninski, der Arbeiter Parassow, Träger des Leninordens und des Ordens des Roten Arbeiters, der im Bahnbetriebswerk mehr als 40 Jahre arbeitet, der Lokführer Ehrensenator, der Arbeiter Deputerter des Gebietssoviets der Volksdeputierten, Mitglied des Büros des Pawlodar-Stadtparteikomitees, der Leiter des Elektroparates der Großen Vaterländischen Krieges, der Lokführer Konstantin Demidow, Träger des Ordens „Arbeitsruh“ dritter Klasse, Mitglied des Gebietsparteiorgans.

Den größten Teil der organisatorischen und politischen Massenerziehung leisten die vierzehn Parteigruppen des Bahnbetriebswerks. In ihrer Tätigkeit schenken sie den Jungarbeiter besonders viel Aufmerksamkeit. Viel Achtung und Anerkennung wird dem Parteigruppenleiter, dem Leiter der Elektroparates, dem jungen Kommunisten Oleg Lewaschow entgegengebracht. Die Mitglieder der Parteigruppe, die größten und qualifizierten Kader sind, deren Arbeit mitunter in der Lösung komplizierter technischer Aufgaben besteht, reagieren operativ auf alle Belange des Betriebs. Die Gruppe hat eine hohe Disziplin und eine gute politische Arbeit und eine gesunde schöpferische Stimmung im Kollektiv. Eine Atmosphäre gegenseitiger Hilfe und gegenseitiger Unterstützung zu schaffen. Die Gruppe leistet ständig große erzieherische Arbeit unter den jungen Kommunisten und nimmt die besten Produktionsarbeiter in die Reihen auf. Von neun Parteimitgliedern haben sieben unvollendete Hochschul- oder Mittelschulbildung, vier studieren fern an technischen Hochschulen und sind Bestarbeiter, Aktivisten

wachsen, die Jugendlichen sind aktiver geworden, die Zahl der Komsomolangehörigen und Jugendkollektive hat sich vergrößert. Gegenwärtig leitet die Parteigruppe den Bahnbetriebswerkskomitee des Stadtbezirks Industrialny.

Noch ein Beispiel. Das Kollektiv der Bahnbetriebswerkskomitee der jungen Kommunisten und Lokführer Valeri Michailow als Deputierten in den Sowjet der Volksdeputierten des Stadtbezirks Industrialny. Für hervorragende Leistungen erhielt er den Orden des Roten Arbeiters. Seine Arbeitskollegen erhielten die Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“. Für hervorragende Leistungen erhielt Valeri Michailow die Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“. Für hervorragende Leistungen erhielt Valeri Michailow die Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“.

Auf diese Weise werden die jungen Kommunisten in die Sphäre des Parteilebens einbezogen, was ihre Aktivität, Disziplin und Herangehen an die Arbeit, die Qualität und Prinzipientreue fördert. Die in die Partei neu aufgenommenen Arbeiter rechtfertigen in der Regel das Vertrauen ihrer Genossen, weil sie genügend vorbereitet waren, um den hohen Titel eines Mitglieds der Leninischen Partei in Ehren zu tragen. Unter den jungen Kommunisten sind der Lokführer G. Plaksenko, der Brigadier des Bahnbetriebswerks B. Koturbajew, Mitglied des Präsidiums des Rayongewerkschaftsrats der Eisenbahnen und Mitglied des Komsomolkomitees; J. Senitsch, Lokführer und Sekretär des Komsomolbüros der Betriebsabteilung B. Seltchasin, Brigadier des Bahnbetriebswerks und Sekretär des Komsomolkomitees; W. Engels, Aktivist der kommunistischen Arbeit; A. Galzow, Lokführer und Komsomolorganisator der Komsomolangehörigen und Jugendkollektive.

Eine große Rolle in der Erziehung der jungen Kommunisten spielt ihre Beteiligung an der praktischen Tätigkeit, an der Erfüllung konkreter Aufträge der Parteiorganisation. Diese Aufträge fördern die Entwicklung der Fähigkeiten der Menschen, ihre Verantwortlichkeit, schöpferische Aktivität und Disziplin. Die Aufträge sind mannigfaltig. Der Schlosser Johann Schneidmüller wurde zum Sekretär des Komsomolkomitees des Bahnbetriebswerks gewählt, war ein Mitglied des Stadt- und des Gebietskomsomolkomitees. Er hat einen großen Beitrag zur Besserstellung der gesamten Tätigkeit der Gruppe geleistet. Sie ist zahlenmäßig ge-

stärkt. Die Kontrolleure aus dem Bahnbetriebswerk, erfahrenen Arbeiter. Unlängst zogen wir das Fazit der geleisteten Arbeit für das Jahr 1977. Als beste erwiesen sich die Zentralgruppe für Volkskontrolle, geleitet von W. Schreiber, die Gruppe aus dem Werk für Stahlbetonfertigteile mit G. Makschakowa an der Spitze, von A. Syrzow aus dem Dshetygarer Fleischkombinat.

Das vergangene Jahr war für die Werktätigen von Dshetygar durch hohe Arbeitsleistungen ausgezeichnet. Der Umfang der Bruttoproduktion machte über 120 Millionen Rubel, aus, die Bauinvestitionen betragen etwa 14 Millionen. Alle Arbeiterkollektive sind ihren Verpflichtungen erfolgreich nachgegangen, die meisten haben ihre Jahresaufgaben vorfristig erfüllt.

Mit jedem Jahr steigt die Produktivität der Warenfabrik Dshetygar. Das Kollektiv strebt danach, den Ausstoß zu vergrößern und die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern. Einen großen Beitrag zur Lösung dieser Aufgabe leisten die Stammarbeiterinnen. Ihre Meisterschaft, durch die sie hohe Leistungen in der Quantität sowie in der Qualität der Produktion erzielten, ist ständig im Blickfeld der jungen Arbeiterinnen.

Um den Mädchen, die in der Fabrik noch neu, unerfahren und nicht rechtzeitig die Reparaturschlüssel der Maschinen, die Arbeiterfertigkeiten sind, schnell auf die Beine zu helfen, üben die alten Arbeiterinnen über sie Patenschaft. Eine solche ist Antonina Tschernowas, die Leiterin der Arbeiterfertigkeiten im sozialistischen Wettbewerb und „Meister goldene Hände“. Mit diesem Titel wurde ihre Arbeit gewürdigt. Juni 1979 — steht auf ihrem Arbeitsfeld.

Die Arbeiterinnen Antonina Tschernowa (links) und ihre Lehrmeisterin Antonina Tschernowa. Foto: Alexander Edel

Mit hoher Verantwortung

Die Grube „Molodjoshnaja“ ist zwar eine der jüngsten doch bereits eine der führenden Betriebe im Karagander Kohlenbecken. Rasch war ihre Produktionsentwicklung. Die Produktionsleistungen des Kollektivs wurden gebührend eingeschätzt. Ihm wurde viermal die Rote Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministeriums der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetrepublik und des ZK des Komsomol, drei Jahre nacheinander — die Rote Wanderfahne des Ministeriums für Kohlenindustrie und des ZK der Gewerkschaft der Branche dreimal — der Alexej-Stachanow-Preis zuerkannt. 1975 wurde an die Grube für die hohen technisch-ökonomischen Leistungen und die musterhafte Betriebskultur der Titel „Kollektiv kommunistischer Arbeit“ verliehen.

Einen großen Beitrag zu diesen Betriebserfolgen haben zweifellos die Kumpel des Abschnitts Nr. 3 geleistet, die jahraus, jahrein in der Kumpelarbeit tätig sind. Alle Strebe sind hier komplex mechanisiert, es werden zwei Flöze abgebaut — der reichhaltige Dolinski 6 und der ertragsame Dolinski 7. An welchem Floz das Abschnittskollektiv auch arbeitet, welche Bergbautechnik es auch einsetzt — er erzielt es stets bessere Resultate als seine Wettbewerber. In den gleichen Verhältnissen. Worin liegt das Geheimnis seiner stabilen Arbeit? Es gibt gewiss viele Summanden, die den Erfolg des Kollektivs ausmachen. Ein wichtiges ist die gekonnte Gestaltung des Produktionsprozesses. Das läßt sich aber nur unter der Bedingung erzielen, wenn auf dem Abschnitt hohe Arbeits- und Produktionsdisziplin herrscht, wenn jedem Kumpel das Gefühl der Pflicht und Verantwortung vor dem Kollektiv eigen ist. Mit der Aneignung solcher Gefühle seinen Untergebenen begann der junge Leiter Wladimir Loos, als ihm 1970 die Leitung des Kollektivs des Abbaueviere anvertraut wurde. Zu dieser Zeit verfügte er schon über bestimmte Erfahrungen eines Leiters. Wladimir stand zwei Jahre lang dem Kollektiv des Vorrangabschnitts vor. An diesem Posten bewährte er sich als guter Organisator.

Wladimir führt jeden Tag in den Abbauort ein und bleibt dort bis zum Ende der Schicht. Er ist ein aktiver Teilnehmer an den Besprechungen der Kumpel, er ist ein aktiver Teilnehmer an den Besprechungen der Kumpel, er ist ein aktiver Teilnehmer an den Besprechungen der Kumpel.

Im Baurüst „Kasabestrol“ starteten die Initiative „Dem 60. Jahrestag des Großen Oktober — Soarsamkeit und hohe Arbeitsqualität“, die von den Arbeitkollektiven aufgerufen wurde. Die Gruppe der Volkskontrolleure aus dem Produktionsabschnitt Nr. 2 des Fleischkombinats trat mit der Initiative auf. Bis zum Jahrestag 1977 45 Prozent der Erzeugnisse mit dem Gütezeichen zu liefern. Ihre Initiative wurde von den Arbeit-

kollektiven unterstützt. Jetzt, da die Aufgaben der Industriebetriebe auf das laufende Jahr schon klar sind, haben auch die Volkskontrolleure ihre Tätigkeit durchgedacht. Geleitet vom Stadtpartei- und dem Stadtkomitee für Volkskontrolle wollen die Patrouillen zur erfolgreichen Erfüllung der Produktionspläne beitragen, um die Steigerung der Qualität der Erzeugnisse zu fördern, die Energie der Werktätigen auf eine vollere Nutzung der inneren Ressourcen der Produktion lenken.

Die Arbeit für das Jahr 1977 analysierend, beschloß das Stadtkomitee für Volkskontrolle, die Arbeitsformen und -methoden ständig zu vervollkommen, Methoden der Kontrolle zu verbessern, die Arbeitsformen und -methoden ständig zu vervollkommen.



Die Arbeiterinnen Antonina Tschernowa (links) und ihre Lehrmeisterin Antonina Tschernowa. Foto: Alexander Edel

Gemäß den heutigen Forderungen

Farbenreiche und gehaltvolle Plakate und Losungen, andere Agitationsmittel machen den Arbeiter gute Stimmung, regen sie zum Denken an, rufen zu neuen Arbeitsanstrengungen auf. Die Plakate und Diagramme spiegeln die Großen und die schöpferische Arbeit der Sowjetmenschen, den Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs, die Erfüllung der Verpflichtungen wider. Nicht von ungefähr wurde auf dem XXV. Parteitag der KPdSU die Rolle der Sichtungstagen bei der Lösung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus und der Erziehung der Arbeiter hervorgehoben.

Um ihre Wirksamkeit zu heben, die fortgeschrittenen Erfahrungen zu nutzen und zu propagieren, wurde vom Rayonpartei-komitee Kokpekty eine Schau der Sichtungstage zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober organisiert. Zu dieser Zweck bildete man eine Fachkommission, deren Mitglieder Arbeiter des Rayonparteiorgans, Gewerkschafts- und Komsomolaktivisten, Bestarbeiter der Produktion wurden.

Und nun ist die Bilanz der geleisteten Arbeit gezogen. Der erste Platz wurde mit Recht dem Kollektiv des Post- und Fernmeldewerks Kokpekty zugesprochen, den zweiten und dritten belegten die Kollektive der Straßenbauverwaltung Nr. 546 und der Kirow-Mittelschule.

Früher hingen auf dem Gelände und am Gebäude des Postamts Massenblätter und Plakate, die den Charakter der Sichtungstage widerspiegeln. Sie spiegeln die Bestrebungen des Kollektivs nicht wider, stellten nichts Konkretes dar. In einer Sitzung des Parteikomitees des Betriebs wurde die Frage der Erziehung der politischen und ideologischen Niveaus der Sichtungstage, ihrer Wirksamkeit erörtert. Es wurden konkrete Personen auf verantwortlich gemacht, mit welchen Anschauungsmitteln anzufertigen und wo sie auszuhängen sind.

„Die Sichtungstage ist ein wirksames Mittel der politischen Massenerziehung“, erzählt der Parteisekretär des Postamts J. Simonow. „Die gekonnte Anfertigung aller ihrer Formen ermöglicht es, die fortschrittlichen Arbeitsergebnisse zu propagieren, die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen zu zeigen, die Aktivität der Schrittmacher zu heben.“

Verschiedene Plakate und Losungen berichten über das Streben der Arbeiter und Angestellten des Betriebs, die historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU erfolgreich zu erfüllen. Viele davon sind Fragen der Ökonomik gewidmet. Darin spiegeln sich die Pläne der Steigerung der Produktion im vergangenen und im laufenden Planjahr. Die Pläne der Steigerung der Produktion im vergangenen und im laufenden Planjahr. Die Pläne der Steigerung der Produktion im vergangenen und im laufenden Planjahr.

Die Parteioorganisationen des Rayons studieren alles Positive und Interessante, was es in der Sichtungstage gibt und werten diese Erfahrungen in ihren Betrieben aus. Das Rayonpartei-komitee erörtert in seinen Sitzungen die Erfahrungen der Sichtungstage und die Rolle der Sichtungstage in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen.

Bei der Auswertung der Schau wurde betont, daß nicht in allen Kollektiven die Arbeit bei der Erhebung der Wirksamkeit der Sichtungstage die nötige Achtung geschenkt wird. Es gibt Fälle, da dieselben Losungen oder Plakate 2-3 Monate lang ausgehängt bleiben.

Die Schau bestimmte die Bestmuster der Sichtungstage, lieferte reichen Stoff zum Vergleich und Überlegen. Die Sichtungstage wird als einer der wichtigen Abschnitte der ideologischen Arbeit betrachtet. Sie ermöglicht es, Fragen des kommunistischen Aufbaus erfolgreich zu lösen. Deswegen ist man bestrebt, ihre Wirksamkeit zu steigern und sie zu vervollkommen.

Woldemar PAULI
Gebiet Semipalatinsk
Foto: Alexander Felde

Wirksamkeit der Kontrolle

Ein geringes Verdienst gehört daher den Volkskontrolleuren der Stadt. Dank ihrer aktiven Teilnahme an der Erzeugung der Produktion wurde der sozialistische Wettbewerb um die erfolgreiche Erfüllung der Jahresaufgaben effektiv und weitgehend entfaltet, neue Initiativen gestartet.

Unsere Truppe der Volkskontrolleure zählt über 1300 Mitglieder, denen eine verantwortungsvolle Mission erteilt wurde. Über 200 Gruppen der Volkskontrolleure halten die Tätigkeit aller Betriebe und Arbeitskollektive im Blickfeld. Das Stadtkomitee für Volkskontrolle koordiniert ihre Arbeit und stellt konkrete Aufgaben, nimmt regelmäßige Rechenschaftsberichte der Vorsitzenden der Gruppen und Kommissare über die geleistete Arbeit entgegen.

Wirksamkeit der Kontrolle

Allein in den letzten drei Monaten des Jahres 1977 unternahm die Gruppe der Volkskontrolleure über 200 Überprüfungen, wobei mehrere Produktionsmängel entdeckt wurden. Die Leiter des Betriebs wurden darauf aufmerksam gemacht, zusammen mit ihnen arbeiteten die Kontrolleure Maßnahmen zur Beseitigung der entdeckten Mängel.

Infolge der Kontrollaktionen der Gruppe aus dem Werk für Stahlbetonfertigteile wurden im Laufe des vergangenen Jahres 64 Tonnen Bewehrungsstahl und 180 Kubikmeter Beton eingespart, man vervollkommnete wesentlich die Arbeitsorganisation. Als besonders aktiv erwiesen



Unsere Truppe der Volkskontrolleure... Foto: Alexander Felde



N. Gorodzecki, Vorsitzender des Stadtkomitees für Volkskontrolle... Foto: Alexander Felde

„Haltet den Dieb“

Wer am lautesten „Haltet den Dieb“ schreit

Kommentar

Die Öffentlichkeit im Westen wird täglich von verschiedener Seite bearbeitet, damit sie an eine „sozialistische Einmischung“ in Afrika, vor allem im Raum des afrikanischen Horns, glaubt. In Frankreich geht man zum Beispiel so weit, zu behaupten, die sowjetische Hilfe für Äthiopien sei mit den Prinzipien der Entspannung „unvereinbar“.

Diese „Logik“ bedeutet eine absichtliche Umkehrung von Ursache und Wirkung im Konflikt am afrikanischen Horn. Das Opfer der somalischen Invasion, Äthiopien, wird als Urheber des Krieges und die Klare, den Prinzipien des Völkerrechts entsprechende Politik der UdSSR als mit der Entspannung „unvereinbar“ hingestellt, während man den eigentlichen Aggressor Somalia in jeder Weise reinzuwaschen sucht.

Die Wirklichkeit sieht aber ganz anders aus. Die Sowjetunion legte niemals und will auch heute nicht leugnen, daß sie getreu den Grundsätzen ihres friedliebenden außenpolitischen Kurses für ein Opfer der Aggression Partei ergriffen hat und Äthiopien materielle und technische Unterstützung bei der Abwehr der Aggression Somalias erweist, das einen Teil des äthiopischen Territoriums okkupiert hat.

Die sowjetische Hilfe dient Verteidigungszwecken. Sie wird auf Ersuchen der legitimen Regierung in Addis Abeba erwiesen und entspricht ihrem Charakter nach selbstverständlich der dabei verfolgten Aufgabe. Es handelt sich um eindeutige Verleumdungen, wenn die westliche Propaganda ein Geschrei um gewisse „Absichtliche Äthopiens erhebt, somalisches Territorium zu erobern“. Die Erklärungen der äthiopischen Führer, die diese Unterstellungen widerlegen, sind weithin bekannt. Die Sache verhält sich genau umgekehrt: es geht um die Notwendigkeit, der Invasion somalischer Truppen auf äthiopischem Boden ein Ende zu setzen.

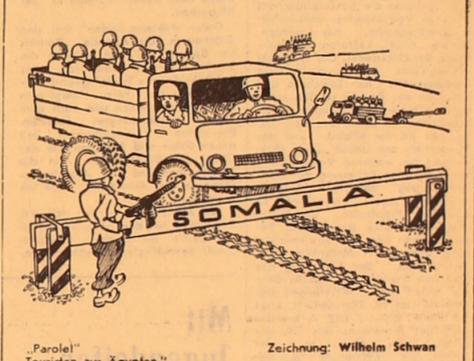
Die UdSSR setzt sich für eine friedliche Beilegung des Konflikts zwischen Somalia und Äthiopien ein, und zwar durch Verhandlungen auf der Grundlage der gegenseitigen Respektierung der Souveränität, der territorialen Integrität, der Unverletzlichkeit der Grenzen sowie auf der Grundlage der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten des jeweils anderen. Ein bedingungsloser und sofortiger Abzug der somalischen Truppen vom Territorium Äthiopiens ist die notwendige Voraussetzung für eine solche Regelung.

Die Aufzählung der Länder Afrikas, die von Frankreich vielseitige militärische Hilfe erhalten, könnte auch viel mehr Raum einnehmen. „Seit nunmehr einem Jahr“, so schrieb die „L'Humanité“ Anfang Februar, „ist das französische Militär in Tschad, Zaire, Mauritien und Westsahara präsent.“ Bezeichnenderweise geht es in keinem der genannten Fälle darum, die territoriale Integrität eines afrikanischen Staates gegen irgendeine Bedrohung zu schützen.

Diese Fakten — man könnte auch viele andere nennen — machen deutlich, daß der von der Propagandamaschinerie der Kolonialherren von gestern erhobene Rummel um eine „Einmischung“ der UdSSR in Afrika lediglich als Deckmantel dient. Damit sollen die den wahren Interessen der afrikanischen Völker zuwiderlaufenden Maßnahmen verheimlicht werden, deren sich eine Gruppe westlicher Staaten bedienen, um den Konflikt am afrikanischen Horn zu schüren und zu einem Brand von kontinentalen Ausmaß auszuweiten.

Jewgeni BABENKO

Ägypten erweist Somalia militärische Hilfe. Es schießt auch die Möglichkeit nicht aus, diesen Bestand bis zur Beforderung ägyptischer Truppen in den Raum der militärischen Konflikte auszuweiten. (Aus Zeitungen)



„Parolen“ in den Händen der „Touristen aus Ägypten.“ Zeichnung: Wilhelm Schwan

UdSSR-Ungarn:

Auf dem Weg der Freundschaft und Zusammenarbeit

Die Völker der Sowjetunion und Ungarns begeben ein denkwürdiges Datum — den 30. Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrags über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe. In diesen dreißig Jahren haben die sowjetisch-ungarischen Beziehungen in vielen Bereichen eine merkbare Entwicklung erfahren. Besonders fruchtbringend haben sich die Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern gestaltet.

Elektroenergie. Außerdem betrieht Ungarn aus der Sowjetunion 70-80 Prozent aller Ferrolegierungen, Buntmetalle, Baumwolle und Phosphate, mehr als 50 Prozent des Stahls und Stahlwalzguts, der Zellulose und verschiedener Papiersorten.

Großbetriebe gebaut und in Betrieb gesetzt wie das Donauhüttenkombinat, das mehr als 1,2 Millionen Tonnen Stahl jährlich produziert, das Stuckstoffwerk mit einer Kapazität von 180 000 Tonnen Ammoniak im Jahr. Neun von der Sowjetunion ausgerüstete Wohnungsbauwerke liefern alljährlich Fertigbauteile für den Bau von 940 000 Quadratmeter Wohnfläche.

Unsere ungarischen Freunde stellen fest, daß die Sowjetunion in der Lösung von Schlüsselproblemen der Entwicklung der Volkswirtschaft der Ungarischen Volksrepublik einen erstrangigen Platz einnimmt. Die Lieferungen aus der UdSSR decken den Hauptbedarf des Landes an Roh- und Brennstoff. Die sowjetischen Maschinen und Ausrüstungen spielen eine beachtliche Rolle in der Modernisierung der ungarischen Industrie. Ein großer Teil der Exporterzeugnisse Ungarns findet in der Sowjetunion guten Absatz.

Von großer Bedeutung sind die Lieferungen sowjetischer Maschinen und Ausrüstungen für die ungarische Volkswirtschaft, welche die Entwicklung der ungarischen nationalen Industrie fördern. Im Rahmen der Kooperation und Spezialisierung wachsen die Lieferungen sowjetischer Personenkraftwagen nach Ungarn.

Gegenwärtig werden in Ungarn mit technischem Beistand der UdSSR 30 Betriebe und Einzelanlagen projektiert und errichtet. Das größte Objekt der Zusammenarbeit ist der Bau des Atomkraftwerks „Pees“ mit 1 760 Megawatt.

Zugleich fördern die sowjetischen Anläufe von Industriearbeitskräften in Ungarn die Entwicklung einzelner Zweige der Volkswirtschaft der UdSSR.

Ungarn beteiligt sich an der Verwirklichung einer Reihe von großangelegten Integrations-



Die Brigade „Mir“ aus der Werkzeugmaschinenfabrik des Kombinars „Csepel“, Initiator des internationalen Wettbewerbs zu Ehren des Jubiläums des Großen Oktobers. Foto: MTI-TASS

Die sowjetisch-ungarischen Beziehungen haben einen planmäßigen Charakter, wurde dem Moskauer Korrespondenten der „Freundschaft“ Alexander SERBIN in der Unionshandels- und Industriekammer mitgeteilt. Sie garantieren Zuverlässigkeit, Stabilität und langfristige Perspektive für die Entwicklung beider Länder.

schneidenergebnisse sind der wichtigste Exportposten Ungarns. Im laufenden Planjahr (1978-1980) wird Ungarn an die Sowjetunion 30 000 Karudrucke, 100 Triebwagen, für 70 Millionen Rubel Nachrichtenmittel, 300 Portal- und 93 Schwimmkräne liefern.

Im Interesse der beiden Länder, daß die Grenzfrage mit friedlichen Mitteln durch Verhandlungen gelöst wird, wie dies die Sozialistische Republik Vietnam vorgeschlägt.

Die UdSSR kauft in Ungarn in beachtlichem Umfang Komplexausrüstungen für die Lebensmittel- und die Chemietechnik. Für die Entwicklung unserer Agrarproduktion spielen die Importe von Ausrüstungen für Viehzuchtkomplexe und Geflügelbetriebe aus der UVR eine große Rolle.

Wie die BRD-Zeitung „Unsere Zeit“ berichtete, befiehlt sich in Hamburg damit der BRD-Bürger Dömon. Auf eine telefonische Anfrage hat die Staatsanwaltschaft von Hamburg erklärt, sie habe keine Möglichkeit, Dömon zu hindern, sich mit einer derartigen Tätigkeit zu befassen. Das Blatt teilte mit, daß Dömon bereits 150 BRD-Bürger angeworben hat. Wie Dömon selbst erklärt habe, werde er vorwiegend Soldaten zur Bekämpfung von Panzern sowie zur Bedienung von Fla-Kanonen und Personen, die für das Abhören von Funkverbindungen eingesetzt werden können. Den Soldaten werde ein Sold in Höhe von 2000 D-Mark im Monat geboten.

In den Wirtschaftsbeziehungen zwischen der UdSSR und Ungarn nimmt die Zusammenarbeit in der Entwicklung der führenden Industriebranchen der UVR wie Eisen- und Nichtmetallurgie, Bergbau, Chemie- und Erdölverarbeitung sowie Bau- und Maschinenbau einen wichtigen Platz ein.

Wie die BRD-Zeitung „Unsere Zeit“ berichtete, befiehlt sich in Hamburg damit der BRD-Bürger Dömon. Auf eine telefonische Anfrage hat die Staatsanwaltschaft von Hamburg erklärt, sie habe keine Möglichkeit, Dömon zu hindern, sich mit einer derartigen Tätigkeit zu befassen. Das Blatt teilte mit, daß Dömon bereits 150 BRD-Bürger angeworben hat. Wie Dömon selbst erklärt habe, werde er vorwiegend Soldaten zur Bekämpfung von Panzern sowie zur Bedienung von Fla-Kanonen und Personen, die für das Abhören von Funkverbindungen eingesetzt werden können. Den Soldaten werde ein Sold in Höhe von 2000 D-Mark im Monat geboten.

Mit technischem Beistand der Sowjetunion wurden solche

projekten im Rahmen des Komplexprogramms der sozialistischen Wirtschaftsintegration. Die Inbetriebnahme der Gasleitung Öregburg-Westgrenze der UdSSR wird es ermöglichen, die Naturgaslieferungen aus der Sowjetunion an Ungarn von 1 Milliarden Kubikmeter Gas auf 4 Milliarden Kubikmeter im Jahr 1980 zu vergrößern.

Produktion aufgestellt. Das Zentrum wird Informationen bereitstellen, die aus Organisationen und Industriebetrieben des Bezirks Mittelböhmen einlaufen. Ähnliche Rechenzentren werden in mehreren Städten der Tschechoslowakei funktionieren.

Als Bezahlung für die ungarische Teilnahme an der Errichtung des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Kijemba im Südrud werden auch die sowjetischen Asbestlieferungen an Ungarn bedeutend anwachsen.

Gerechtigte Hoffnungen

Elektronik in der Volkswirtschaft

PRAG. Das landesweite Bezirksrechenzentrum der Tschechoslowakei wurde in dem volkseigenen Betrieb „Stavoprojekt“ in Banská Bystrica seiner Bestimmung übergeben. Hier wurde eine Elektronenrechenmaschine vom Typ „ES 1010“ ungarischer

Produktion aufgestellt. Das Zentrum wird Informationen bereitstellen, die aus Organisationen und Industriebetrieben des Bezirks Mittelböhmen einlaufen. Ähnliche Rechenzentren werden in mehreren Städten der Tschechoslowakei funktionieren.

Gerechtfertigte Hoffnungen

SOPHIA. Die bulgarisch-sowjetische Transportorganisation „Dunatrans“ für gemeinsamen Schiffsbetrieb auf der Donau hat im ersten Jahr ihres Bestehens große Erfolge erzielt. Ihre Schiffe haben auf der Strecke zwischen Bulgarien und der Sowjetunion über 8 Millionen Tonnen Frachten befördert.

Die UdSSR kauft in Ungarn in beachtlichem Umfang Komplexausrüstungen für die Lebensmittel- und die Chemietechnik. Für die Entwicklung unserer Agrarproduktion spielen die Importe von Ausrüstungen für Viehzuchtkomplexe und Geflügelbetriebe aus der UVR eine große Rolle.

Steigerung der Produktionseffektivität

ULAN-BATOR. In der Mongolischen Volksrepublik wurde der Ehrentitel „Rekordhüter der Republik in Qualität“ gestiftet. Er wird an Personen verliehen, die hervorragende Arbeitsergebnisse erzielen und die Erzeugung hochwertiger Produktion sichern.

Der Kurs auf Steigerung der Produktionseffektivität und der Arbeitslosigkeit ist die Hauptrichtung des sozialistischen Wettbewerbs, der sich als Antwort auf den Aufruf der Partei an alle Abschnitte der wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus der MVR entfaltet hat.

Safra in vollem Gang

HAVANA. Auf Kuba ist die Safra — die Saison der Einbringung und Verarbeitung des Zuckerrohrs der neuen Ernte — in vollem Gange. Sie verläuft unter der Devise „Effektiv, bei Mindestaufwand und höchster

Ein Jahr Zusammenarbeit der Organisation rechtfertigte die auf sie gesetzten Hoffnungen vollkommen. Die unproduktiven Wartezeiten der bulgarischen und sowjetischen Leinwandmaschinen haben beider Staaten werden auf ein Minimum reduziert und die Kapazitäten der Donauhäfen werden jetzt vollständiger und effektiver genutzt.

Salima 78 eröffnet

34 Länder beteiligen sich an der Internationalen Messe für Nahrungsmittel und Ausrüstungen für die Nahrungsgüterwirtschaft — „Salima 78“ — die in Brno stattfindet.

Traditionsgemäß gehören die Sowjetunion und die anderen Staaten der sozialistischen Ländergemeinschaft zu den größten Ausstellern. Ihr umfangreiches und

Für Beseitigung der Arbeitslosigkeit

Der außerordentliche Kongreß des Generalrats der japanischen Gewerkschaften, der 4,57 Millionen Mitglieder vereint, ist in Tokio zu Ende gegangen. Mehr als 600 Delegierte verabschiedeten ein Aktionsprogramm für den Frühjahrskampf der japanischen Gewerkschaften. Das Programm der größten Gewerkschaftszentrale Japans sieht die weitere Entfaltung der Aktionen der Werktätigen des Landes für Beseitigung der Arbeitslosigkeit, für Gewährleistung von Vollbeschäftigung sowie die Steigerung der Lebens- und Verbesserung der Arbeitsbedingungen und für eine Reform des ungerechten Steuersystems vor.

Gespannte Lage in Libanon

Die Situation in den östlichen Stadtbezirken von Beirut ist weiterhin gespannt. Geschlossen bleiben viele Geschäfte, Ämter, Banken und Schulen.

Kapitulantenkurs wird verurteilt

Die palästinensische Befreiungsorganisation bestatigt, ausgehend von ihrem Programm und sich von den Beschlüssen des Nationalrats von Palästina leiten lassend, ihre äußerst negative Haltung gegenüber der Politik des ägyptischen Präsidenten Sadat und „bekunde ihre Entschlossenheit, den Kampf für Wiederherstellung der legitimen Rechte des arabischen Volkes von Palästina fortzusetzen, heißt es in einer Erklärung, die nach Beendigung der Tagung des PLO-Zentralrats veröffentlicht wurde.

Osten und in Afrika zurück, die Ziel haben die Entwicklungsländer den USA-Monopolen zu unterwerfen. In dem Dokument wird auf die Notwendigkeit verwiesen, die allseitige Zusammenarbeit und die Abstimmung der Aktionen zwischen den fortschrittlichen arabischen Ländern und den sozialistischen Staaten mit der befreundeten Sowjetunion an der Spitze zu festigen und auszubauen.

Für Beseitigung der Arbeitslosigkeit

Die außerordentliche Kongreß des Generalrats der japanischen Gewerkschaften, der 4,57 Millionen Mitglieder vereint, ist in Tokio zu Ende gegangen. Mehr als 600 Delegierte verabschiedeten ein Aktionsprogramm für den Frühjahrskampf der japanischen Gewerkschaften. Das Programm der größten Gewerkschaftszentrale Japans sieht die weitere Entfaltung der Aktionen der Werktätigen des Landes für Beseitigung der Arbeitslosigkeit, für Gewährleistung von Vollbeschäftigung sowie die Steigerung der Lebens- und Verbesserung der Arbeitsbedingungen und für eine Reform des ungerechten Steuersystems vor.

In dem Dokument wird betont, daß niemand außer der PLO das Recht hat, im Namen des palästinensischen Volkes aufzutreten. Die PLO-Zentralrat, weise mit Nachdruck die Umtriebe des Imperialismus und des Zionismus im Nahen



Foto: TASS

Schöpferische Tätigkeit

Der Beschluss des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR, über Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der kulturellen Betreuung der Dorfbewohner rückt die Probleme der Freizeitgestaltung der Werktätigen auf dem Lande immer mehr in den Blickpunkt des Wirtschafts-, Partei-, Gewerkschafts- und Kommis-sionsorgane. Die Kulturanstalten, welcher Behörde sie auch unterstellt sind, müssen aktiver genutzt werden. Das ist ein Gebot der Zeit. Der Beschluss ist ein neues überzeugendes Beispiel, wie unsere Partei die große und komplizierte Problem der allmählichen Verwischung der Grenzen zwischen Stadt und Land, der Umstellung der Landwirtschaft auf industrielle Gleise komplex löst.

Die weitere Hebung der Rolle der sozialistischen Kultur und Kunst in der ideologischen, politischen, moralischen und ästhetischen Erziehung der Sowjetmenschen und der Herausbildung ihrer geistigen Bedürfnisse sind zu sichern. Die materielle Basis der Kulturanstalten, besonders in ländlichen Gegenden und in neuen Gebieten des Industriebaus, ist zu festigen. Das Arbeitsniveau der Kultur- und Aufklärungsstellen ist zu heben, heißt es in den Hauptaufgaben der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976-1990.

Die Klubs und Kulturhäuser erfürchten sich einer großen Beliebtheit unter der Dorfbewölkerung. Spannend verlaufen hier die Abende zu Ehren der rechten Führungskräfte im sozialistischen Weltgesetz der Laientheaterkonzerte und in den Darbietungen der Laienschauspieler und Künstler in Zirkeln finden die Liebhaber der Volkskunst mannigfaltige Beschäftigung.

„Wir in unserem Kulturhaus ein Konzert der Laientheateransage“, sind also 250 Plätze im Zuschauerraum des Schauspielers Peter Neufeld aus dem Sowchos „Urkaikisk“, Gebiet

Kokchetaw. Besonders beliebt ist bei den Sowchosearbeitern das Ensemble für Volksinstrumente, das von Woldemar Deckert, dem Kulturhausdiplomierten, geleitet wird. Der Laienkunstgruppen gehören Jugendliche, Lehrer, Sowchosearbeiter — alles Enthusiasten, deren Darbietungen immer mit Beifall belohnt werden. Die Sowchoseleitung hat zusätzliche Mittel für Ausstattung und für Kostüme bereitgestellt.

In den letzten Jahrzehnten haben sich die sozialökonomischen Verhältnisse im Dorf verändert, der Bildungsgrad und das kulturelle Niveau der Landwirte sind bedeutend höher geworden. Die neuen Bedingungen fordern, daß alle 114 300 Dorfkübler und Kulturhäuser unseres Landes auch wahre Zentren der aktiven ideologischen Arbeit der ideellen und stillischen Erziehung der Werktätigen sind.

„Jeden Abend eilen viele Arbeiter und Angestellte ins Kulturhaus: Die Laienkünstler — Solo- und Chorsänger, Musikanten, Rezitatoren, Solisten, die nicht neuen Konzertprogramm, das dem 60. Jahrestag der Sowjetarmee gewidmet ist“, schreibt Irena Zerr aus der Zainograd der Vereinigung für Geistesleben. „Im Chor singen mehr als 70 Personen. Vor vier Jahren war ein solches Kollektiv fast unbekannt. Die Republik der Volkskünstler, vor drei Jahren wurde ihm der Titel „Volkschor“ verliehen. Im Kulturhaus finden oft Treffen mit Kriegsveteranen und Arbeitserfahrenen. Die Produktion werden hier öffentlich Rolle Wimpel eingehängt. Viel wird in der Propaganda literarischer Arbeiterführer, der sowjetischen Lebensweise, in der Einbürgerung der neuen Bräute gefeiert.“

Das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, der Zentralräte der Sowjetrepublik und des ZK des Kompartei über den sozialistischen Weltbewerb 1978 hat

Zu den Schafhirten

Sein zehnte Route macht in diesem Jahr der Wanderklub mit 24 Mitgliedern das Rayonkulturhaus Furmanowka. Zur Brigade gehören die Schauspielers des örtlichen Volkstheaters, mehrheitlich Dorfbewohner, die meisten polnische Berufsschauspieler. Der Weg des Wanderklubs führt durch viele Zentrallgebiete der Sowchose und Kolchose des Rayons zu den weitestgehenden Überwältigungen der Schafherden. Im Lichte des Beschlusses des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR, über Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der kulturellen Betreuung der Dorfbewölkerung, heißt die Agilität in ihrem Arsenal Vorlesungen zu aktuellen Problemen der Innen- und Außenpolitik der KPdSU, Besprechungen über die Sowjetweltkompass über die Materialien der Parteeinstellung, der 8. Tagung des Obersten Sowjats der UdSSR, über die Arbeit der Werktätigen des Gebiets in die Planjahre in Erwiderung des Schreibens des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetrepublik und des ZK des Kompartei über den sozialistischen Weltbewerb vorgemerkt haben.

Der Wanderklub führt neue Dokumentar- und Spieltheater, Filmvorführungen, gemeinlich Produktion mit die Laientheater nehmen die Berichte der besten Tierzüchter über ihre literarisch-literarischen Arbeitsmethoden auf. In den letzten Jahren waren sie bei dem besten Szenaristen, Helden der sozialistischen Arbeit S. Jerschow aus dem Sowchos „Schulduiski“ zu Gast. Seine Bericht über die effektive Arbeit am Gewinn in der Winterperiode hören sich schon viele Schafzüchter des Rayons an.

Im Gebiet Uralisk funktionieren gegenwärtig 20 Wanderkollektive für kulturelle Betreuung der Landbevölkerung. Sie haben sich verpflichtet, mehr als 2000 schöpferische Auftritte in die entlegenen Wirtschafte des Gebiets Uralisk zu machen.

Anton DOSCH
Gebiet Uralisk

auch die Kulturschaffenden auf dem Lande bewegt, ihre Arbeit effektiver zu gestalten. Besondere Aufmerksamkeit schenken sie der Rolle der Dorfkübler und Kulturhäuser in der Mobilisierung der Werktätigen für die Erfüllung der Pläne der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung und der Produktionsaufgaben, in der größtmöglichen Entfaltung und Wirksamkeit des sozialistischen Weltbewerbs, in der kulturellen Freizeitgestaltung der Einwohner.

Lauf Beschluss des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR werden allerorts, wo es notwendig ist, Mittel für die Festigung der materiellen Basis der bestehenden Klubs, für den Bau neuer Klubs und Kulturhäuser bereitgestellt. So wurde im Sowchos „Soloi Koloi“ im Gebiet Kokchetaw das Fundament für ein neues Kulturhaus gelegt, im Sowchos „Charkowski“, Gebiet Pawlodar, läuft der Bau eines Kulturhauses auf Hochreuten. Solcher Beispiele gibt es Hunderte.

Die Parteiorganisationen sind gegenwärtig beauftragt, die Leitung der Kulturanstalten zu verbessern. Die Verantwortung der Kulturfunktionäre auf dem Lande ist erhöht und groß. In den letzten Jahren wurden große Erfolge für die Volkswirtschaft ihrer Meisterschaft für ihre erfolgreiche Tätigkeit geschaffen. Dadurch erreicht auch die schöpferische Arbeit der Laientheaterkollektive ein höheres Niveau. In der Arbeit der Klubs und Kulturhäuser auf Hochreuten, das am 10. Oktober, der revolutionären Kampf- und Arbeitstraditionen unserer Partei und des Sowjetvolkes, die Erhabenheit der Aufgaben der Erbauer des Kommunismus auch weiterhin zur Schau gebracht.

Heinrich EDIGER,
Bücherektor der „Freundschaft“

In gutem Kontakt

Sein mehrere Jahre bin ich Filmvorführer in der Siedlung Krassowoje. Die Arbeit macht mich wie vor Spaß. Meine Tätigkeit im Dorfklub besteht nicht nur aus Filmvorführungen. Gemeinlich mit den Klubleitern haben wir schon so manche Idee verwirklicht, die den Einwohnern Genuß und Freude brachte. Wir sind ständig auf der Suche nach neuen Formen in der Klubarbeit.

Guten Anklang finden bei den Zuschauern die Abende „Porträts der Besten“, auf welchen die Schrittmacher der Produktion des Sowchos „Smerny Trud“ geehrt werden. Nach der Feier zeigt man dann einen schönen und auch dem Thema entsprechenden Spielfilm. Bei vielen Veranstaltungen mit neuen Filmen und Bräusen wie Parteeinstellung der Einberufenen in die Sowjetarmee und der Arbeitsvereine in den Ruhestand muß ich mich mitmachen.

Am Monatsende stelle ich das Repertoire für den nächsten Monat auf. Damit die in der Landwirtschaft beschäftigten Menschen neben bloßem Genuß sich auch um Kenntnisse und Erfahrungen großer Direktoren Maria Kirschinowa, große Hilfe. Ich abonnierte auch die Zeitschrift „Sowjetkino“, um über den Inhalt der Filme im

Viktor LEINWEBER,
Filmvorführer, Besten im Beruf
Gebiet Turgai

Mit Jugendeifer

Die Mitarbeiter des Kulturhauses im Lenin-Kolchos nahmen den Beschluss des ZK der KPdSU, über Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der kulturellen Betreuung der Dorfbewölkerung in ihre Arbeit ein. In der letzten Zeit wurden in den Kulturhäusern des Gebiets in die Planjahre in Erwiderung des Schreibens des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetrepublik und des ZK des Kompartei über den sozialistischen Weltbewerb vorgemerkt haben.

Der Wanderklub führt neue Dokumentar- und Spieltheater, Filmvorführungen, gemeinlich Produktion mit die Laientheater nehmen die Berichte der besten Tierzüchter über ihre literarisch-literarischen Arbeitsmethoden auf. In den letzten Jahren waren sie bei dem besten Szenaristen, Helden der sozialistischen Arbeit S. Jerschow aus dem Sowchos „Schulduiski“ zu Gast. Seine Bericht über die effektive Arbeit am Gewinn in der Winterperiode hören sich schon viele Schafzüchter des Rayons an.

Im Gebiet Uralisk funktionieren gegenwärtig 20 Wanderkollektive für kulturelle Betreuung der Landbevölkerung. Sie haben sich verpflichtet, mehr als 2000 schöpferische Auftritte in die entlegenen Wirtschafte des Gebiets Uralisk zu machen.

Anton DOSCH
Gebiet Uralisk

Freundliche Klublichter

Unlängst wurde im Dshangidim-Sowchos, Rayon Borowoski, ein neues Kulturhaus seiner Bestimmung übergeben. An der feierlichen Eröffnung dieses Kulturzentrums nahmen Hunderte Einwohner des Zentralgebiets teil. Zu diesen Feierlichkeiten hatten die Kulturfunktionäre der Kolchosverwaltung ein interessantes Programm vorbereitet mit dem Titel „Willkommen, Arbeitshelden!“ Dieses Programm war den Weltbewerbsarbeiten im Jubiläumsjahr gewidmet. Zu ihnen gehörten die Besimekerin Dapuliete des Obersten Sowjats der Kasachischen SSR, J. Ganshul, die Depuliete des Siedlungssojwets H. Spacht, der Mechanisator P. Knorre und andere.

Unter der örtlichen Bevölkerung gibt es viele begabte Sänger, Tänzer, Rezitatoren und andere Liebhaber der Laientheater. Der Sowchos hat eine große Summe Geld für Musikinstrumente und Kostüme bewilligt.

Willi WEDLER
Gebiet Nordkasachstan
Kustanai

Der Weg zur Harmonie

Es erubigt sich wohl, zu beweisen, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität nicht nur von der Weiterentwicklung der Mechanisierung und Automatisierung der Produktion, von der Vervollkommnung der Technologie, sondern auch vom Zustand der Gesunderhaltung im Betrieb und der hohen Arbeitsfähigkeit aller Mitglieder des Kollektivs abhängt. Deshalb wurde im Komplexplan der sozialökonomischen Entwicklung des Trasts „Pribalchastrost“ für das 10. Planjahr 1977 auch Maßnahmen zur Ausweitung der massenhaften Sportbeteiligung unserer Werktätigen vorgesehen.

In dieser Arbeit stützen wir uns hauptsächlich auf die Grundorganisationen für Körperkultur der in den verschiedenen Sportstätten, „Shilgrashdan strot“, „Spezstrot“, des Werks für Stahlbetonkonstruktionen, der Verwaltung für Mechanisierung der Bauarbeiten, die Leitung und Koordinierung der körperlichen Erziehung unserer Arbeiterkollektive wird durch den Rat für Körperkultur im Trust, der aus 15 Personen besteht, geleitet. Der Umstand, daß viele Arbeiter und Angestellten unserer Bauorganisationen oft an Objekten eingesetzt werden, die sich in anderen Städten und Ortschaften des Gebiets befinden, erschwert die Durchführung der Massenveranstaltungen. Und doch finden bei uns jedes Jahr Sportaktivitäten in 10-11 Sportarten statt. Hierbei spielt die Hilfe der ehrenamtlichen Sportorganisationen eine große Rolle. Das sind zum Beispiel der Elektriker Alibek Kochubasov, Viktor Milzidziere der Montearbeiter Nartam Schagabajew und Viktor Sujew, die Schweißer Sergej Gurjanow und Viktor Matwijenko, der Bauarbeiter Viktor Eminent, der Ingenieur Viktor Gutmann. Dank diesen Enthusiasten des Massensports, die ihre Freizeit der Körperkultur widmen, haben über 60 Prozent der Werktätigen des Trasts die GTO-Normen abgelegt. Allein in diesem Jahr werden über 400 Personen das GTO-Abzeichen erhalten.

Um die sportliche Meisterschaft zu heben und die Ausbildung der Sportler zu vervollkommen, haben wir ehrenamtliche Trainer für einzelne Sportarten. So trainieren Nikolai Nasarow in Preistilfragen, Karl Sieder in Schlitstschulhaufen, Konstantin Tanassjeschuk — in Basketball, Wladimir Tulupow — in Boxen.

Ich möchte betonen, daß die ständige Aufmerksamkeit, die in unserem Trust der Entwicklung der Massenbewegung für Körperkultur und Sport geschenkt wird, natürlich auch von der tatkräftigen Unterstützung seitens der Leitung abhängt. Der Leiter des Trasts „Pribalchastrost“, A. A. Ssad hatte vor einigen Jahren als erster von der Notwendigkeit gesprochen, einen Sportkomplex zu errichten und sehr viel für die Verwirklichung dieses Vorhabens getan. Nicht von ungefähr ist ihm der Titel „Bestarbeiter der Körperkultur und des Sports der UdSSR“ zugesprochen worden.

Ich bin überzeugt, daß es keine ausgesprochen sportfertigen Kollektive gibt. Es gibt davor ein interessantes Organisationsprogramm, alles ist davon abhängig, ob sich Menschen finden, die die anderen wirklich für den Sport gewinnen wollen und ob sie es dem zustande bringen. So äußerte sich der stellvertretende

Leiter des Trasts „Pribalchastrost“, A. A. Ssad hatte vor einigen Jahren als erster von der Notwendigkeit gesprochen, einen Sportkomplex zu errichten und sehr viel für die Verwirklichung dieses Vorhabens getan.

Die erste Etappe begann schon im Mai als GTO-Mehrkampf in Schießen, Schwimmen, Leichtathletik und Tourismus. Daran nahmen 24 Kollektive teil. Die zahlenmäßig stärkste Mannschaft hatte diesmal eigentlich kein großes Kollektiv aufgestellt; das Personal des Kindergartens „Alpuz“. Das spricht ein großes Mal dafür, was man erreichen kann, wenn die Lösung „Alle machen mit!“ ernst genommen wird.

Diese Wettkämpfe dauerten bis Juli an. In der Mannschaftsverwertung belegte das Kollektiv der Bauverwaltung für mechanisierte

ADASHKISCHES SSR. Kurz vor Neujahr erstrahlte mit farbenreichem Lichtern das neue Zirkusbäude in der Republikhauptstadt Duschanbe.

Im Laufe eines Jahres werden sich etwa eine Million Einwohner und Gäste von Duschanbe die Vorstellungen des Nationalzirkus und Gaste des Zirkusbüros ansehen.

Im Bild: Der Verdiente Künstler der Tadshikischen SSR Pinaras Jusupow mit einem abgerichteten Kamel

Foto: TASS

Der Weg zur Harmonie

Leiter des Trasts Achmet Alimshawer. Er selbst ist ein leidenschaftlicher Schachspieler, treibt eifrig Fahrradsport und leistet als stellvertretender Vorsitzender des Rats für Körperkultur und Sport in unserem Baurust besichtige/organisatorische Arbeit.

Im Sommer stehen den Sportlern außer dem Komplex „Strot“, das Sportlager „Solnetschny“, der Jachtklub „Strot“ und die Erholungszone der Sportstättenpunkte zur Verfügung. Sehr beliebt ist das Segeln und Rudern auf dem Balchasschsee. Schon im April wird ein Zeitplan für Belegung der verschiedenen Sportkollektive durch die Wassersportstation erarbeitet.

Am Wochenende werden Ausflüge der Touristen an den Ort Bektau-Ata veranstaltet. Die Wettkämpfe der Angler, an denen etwa 600 Personen teilnehmen, finden meistens in den Ortschaften Tschubar-Tjubej und Tarangaly statt.

Unser Sportkomplex „Strot“ ist nicht sehr groß. Doch ist es ein schönes Gebäude mit einem ausgezeichneten Raum für Basketball- und Handballspiele, mit Räumen für Ringen und Gewichtheben. In der geräumigen Vorhalle stehen Tische für Tennisspiele, Schach- und Damespielreue. Besetzt eingerichtet ist im Kleidekabine, Brausebad und andere Hilfsräume gehören natürlich auch dazu. Neben dem Gebäude des Sportkomplexes liegt unser Stadion, wo gegenwärtig die schöne Eisbahn für groß und kleinen Anziehungspunkt darstellt.

Für die Jungen Sportler, die Kinder unter 10 Jahren, gibt es 23 Spezialgruppen. Das sind etwa 450 Jungen und Mädchen, die an der Kindersportschule lernen.

Im Januar d. J. startete die Sporthilfe der Hof- und Straßensportmannschaften der Hausverwaltungen des Trasts „Pribalchastrost“ in 5 Sportarten, an der über 200 Kinder teilnahmen. Unseres Erachtens bezieht sich die Redewendung „Früh übt sich, wer ein Meister werden will“ besonders auf den Sport. Um die harmonische Entwicklung der heranwachsenden Generation zu gewährleisten, müssen Eltern und Erzieher das Interesse der Kinder für den Sport so früh wie möglich wecken und es nach dem Prinzip „Alle machen mit!“ fördern.

Etwas ausführlicher über die jüngste Sporthilfe im Trust. Sie wurde 1977 zu Ehren des 60-jährigen Jubiläums des Großen Oktober veranstaltet.

Die erste Etappe begann schon im Mai als GTO-Mehrkampf in Schießen, Schwimmen, Leichtathletik und Tourismus. Daran nahmen 24 Kollektive teil. Die zahlenmäßig stärkste Mannschaft hatte diesmal eigentlich kein großes Kollektiv aufgestellt; das Personal des Kindergartens „Alpuz“. Das spricht ein großes Mal dafür, was man erreichen kann, wenn die Lösung „Alle machen mit!“ ernst genommen wird.

Diese Wettkämpfe dauerten bis Juli an. In der Mannschaftsverwertung belegte das Kollektiv der Bauverwaltung für mechanisierte

arbeiten den ersten Platz im GTO-Mehrkampf, den zweit- das Werk für Stahlbetonkonstruktionen, den dritten — die Bauverwaltung „Promstrot“.

Im August begann die zweite Etappe der Sporthilfe, in der die besten 9 Mannschaften (nach dem Ergebnis der ersten Etappe) teilnehmen dürfen. Im Büro der Trustverwaltung war damals eine Tafel aufgestellt, auf der neben den Kennziffern der Produktionsleistungen einzelner Kollektive auch deren Sportleistungen im Rahmen der Sporthilfe veranschaulicht wurden. In jenen Tagen besuchte man in Produktionsberatungen gleichzeitig mit den Problemen der Produktion oft verschiedene Fragen der Körperkultur, der Veranstaltung der Sporthilfe.

Gleich nach ihrem Start kamen die Mannschaften des Werks für Stahlbetonkonstruktionen und der Verwaltung für Mechanisierung der Bauarbeiten am 10. Sporthilfe.

Ende Oktober fand die Weltkämpfe ihren Abschluß. Die bisherigen Spitzenreiter, das 1. Kollektiv „Promstrot“, mußten ihren Kollegen aus dem Werk für Stahlbetonkonstruktionen unterlegen. Diese belegten in der Mannschaftsverwertung den ersten Platz. Für diesen Sieg hatten die Maschinenschaufel P. Chanumidi, G. Dielmann, O. Birke, die Tischler, W. Tschukregew, G. Makarjowski, der Baggerführer W. Katschow einen beachtlichen Beitrag zugesteuert. Übrigens waren die Sportler aus der Verwaltung für Mechanisierung der Bauarbeiten hinter dem endgültigen Sieger nur um einen Punkt zurückgeblieben. Dazu hatten der Sportinstruktor Viktor Eminent und der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees Wera Otschinnikowa viel beigetragen.

Die Mannschaft „Santechmontsch“ hatte zwar nur den 6. Platz belegt, doch wäre hervorzuheben, daß es auch in diesem kleinen Sportlerkollektiv Enthusiasten gibt. Das sind Viktor und Wolde-mar Fuchs. Diese ehrenamtlichen Sportorganisatoren brachten es fertig, daß ihre Mannschaft am ganzen Programm unserer Sporthilfe teilnahm.

Aus der jüngsten Sporthilfe: Im Januar wurde die Gebietsmeisterschaft in Eislauf ausgetragen. Den ersten Platz belegte die Mannschaft des Trasts „Pribalchastrost“.

Die breite Einführung der Körperkultur in den Alltag unserer Arbeiterkollektive wird fortgesetzt. In diesem Jahr sollen 2 Meister des Sports, 5 Meisterkandidaten und über 500 Sportler verschiedener Klassen vorbereitet werden. Den Jahresplan für Entwicklung der Körperkultur wollen wir bis zum 1. Jahrestag der Verfassung der UdSSR bewältigen. Doch nicht die Leistungssportler spielen dabei die Hauptrolle. Die wichtigste Aufgabe bleibt nach wie vor: jeder Arbeiter macht mit.

David SANDLER,
stellvertretender Direktor
Sportkomplex „Strot“
Gebiet Dsheskasgan

Ein interessantes Treffen

Der Klub „Molodost“ ist den Einwohnern der Stadt Karatäw gut bekannt. Er ist noch jung — erst acht Jahre alt, hat aber schon viel Interessantes und Gutes geleistet. Hier werden thematische und Festabende veranstaltet.

Vor kurzem organisierte der Klub im W.-L.-Lenin-Kulturpalast ein Treffen zweier Jugendbrigaden und Jugendbrigaden, die den Ehrentitel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ führen. Die Ansagerinnen Ludmila Pak, Sekretärin des Stadtkommitees, und Tatjana Lebedewa, Lehrerin aus der A.-S.-Puschkin-Mittelschule, Aktivistinnen des Klubs „Molodost“ traten an. Anwesenden die Brigaden vor und erzählten über ihre Arbeit.

Vor acht Jahren wurde in der Elektroreparaturhalle der Produktionsvereinigung „Karatäw“ eine Brigade gegründet, die von Galina Arestowa geleitet wird und aus dreizehn Mädchen besteht. Im 9. Planjahr wurde dieser Mädchenbrigade der Ehrentitel „Brigade XXIV. Parteitag der KPdSU“ verliehen.

Das Jugendkollektiv überbietet von Jahr zu Jahr sein Plannoll. Die Auflagen zweier Jahre des X. Planjahres erfüllten die Mädchen 75 Tage früher, als vorgesehen war.

Das zweite Kollektiv, das am Treffen teilnahm, war die von Wladimir Schmidt geleitete Brigade der Fahrer von Großraumkippern BELAS aus dem Bergwerk „Aksal“. Sie erfüllte ihr Plannoll (für zwei Jahre in demselben Termin) im Oktober. Bereits 13 Jahre ist dieses Komsolekten- und Jugendkollektiv eines der besten im Bergwerk. Es trägt den Ehrentitel „Brigade der kommunistischen Arbeit“.

Die Schmidt-Brigade ist durch ihre Höchstleistungen weit und breit bekannt. Die Mitglieder des Jugendkollektivs Viktor Lisnow und Viktor Simuschew, die Belegten den ersten und den zweiten Platz im Unionswettbewerb der Fahrer von Großraumkippern, wurden vom Ministerrat der Chemische Industrie der UdSSR organisiert.

Sehr warm sprachen über ihre

Kollegen die Parteisekretärin der Elektroreparaturhalle Julia Wominschtschewa und der Komsolekretär des Transportabschnitts im Bergwerk „Aksal“ Wladimir Fuchs.

Lebhaft und interessant wurde das Programm von Olga Nikulina und Benjamin Unger geführt.

Der Abend verlief gut. Die Gäste waren mit diesem Treffen sehr zufrieden. Großes Verdienst dafür hat der Präsident des Klubs, Instrukteur der Organisationsabteilung im Stadtkommitee Sergei Anitschchenko und die Mitarbeiterinnen des Kulturpalastes Olga Jakuschewa.

Solche Treffen bringen die Menschen einander näher, begeistern sie für neue Arbeitsleistungen.

Die Jugend von Karatäw kann nicht nur gut arbeiten, sondern versteht auch, sich vortrefflich zu erholen.

Adam WOTSCHHEL,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Dshambui

BÜCHERMARKT der Freundschaft

- Eberhard Panitz. Die sieben Affären der Dona Juanita Romanz. 2,20 Rubel
- Buster Simon. Trompeten müssen dabei sein. 2,04 Rubel
- 14 Berichte über 14 Leute. 0,63 Rubel
- Leonardo Sciascia. Das weinfarbene Meer. 0,70 Rubel
- Lajos Lesznai, Bela Bartok. Sein Leben — seine Werke. 0,90 Rubel
- Sandor Petöfi. Gedichte. 1,65 Rubel
- Michael Franz. Gedichte. 0,80 Rubel
- Heinz Kahlan. Balladen. 1,19 Rubel
- Im Verlag „Kasachstan“ erschienen
- Alexej Debolski. Dieser verlängerte Sommer. 0,36 Rubel
- Bizy letzten Altag. Band 3. 0,41 Rubel
- Suchotin. Unverwundbare Freundschaft. 0,44 Rubel
- Brodski. Kampf ohne Kompromisse. 0,42 Rubel
- Ipato. Wer sind die Mennoniten. 0,20 Rubel
- Heimer. Wir waren bei ihnen. 0,12 Rubel
- Herold Belger. Mäven über der Steppe. 0,22 Rubel
- Deutsch-kasachisches Wörterbuch. 1,01 Rubel
- Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira 3, zu richten.
- „Altersgenosse“
- Die Musikschule in Kentau besteht schon viele Jahre und hat sich während dieser Zeit einen guten Namen gemacht. Die Absolventen dieser Schule sind immer unter den Besten die sich um den Eintritt in die Musikfachschule von Tschimkent bewerben.
- Unlängst wurde an der Kentauer Musikschule ein Lektorengruppe organisiert. Die Lektorengruppe trägt den Namen „Rowesnik“, also — Altersgenosse. In ihrem Themenkreis gehören Vorträge über Musik, über die Opern- und Balletkunst, über das Schaffen einzelner Komponisten. Vorführungen musikalischer und Dokumentarfilme u. a.
- Die jungen Zuhörer — meistens Schachspielbegeisterte — konnten bereits Vorträge über das Schachspiel P. I. Tschakowskis und der kasachischen Komponistin Galina Schabanowa hören.
- Im Programm stehen auch Vorträge über die hervorragenden Komponisten der Gegenwart Profkojew, Schostakowitsch, Solowjow-Setol u. a.
- Eleonore LEVIZKAJA
Tschimkent
- Redaktionskollegium
Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

